

NEUSTART, NICHT NUR AUF DER GOLFFANLAGE

BGM in Zeiten von Corona und Homeoffice

Im Club steckt das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) noch in den Kinderschuhen, wird vielleicht gerade eingeführt oder zunächst nur angedacht und jetzt das: Sportanlagen und somit Golfanlagen müssen geschlossen werden, gegebenenfalls ist Kurzarbeit angemeldet, um die personalkosten-bedingten Belastungen zu senken, oder die Überstunden aus den Vorjahren werden abgebaut.

Unterm Strich ist reguläres Arbeiten nicht mehr wie immer zugelassen. Aber die Arbeit wartet ja trotzdem. Wenn es auch nicht das Tagesgeschäft ist, dann geht es ja darum, für den Club eine tragbare, individuelle „Exit-Strategie“ zu entwerfen und vorzubereiten. Nicht ganz einfach für alle Betroffenen.

Präsenzkultur vs. Remote-Work

In vielen Clubs wird – auch für den Clubmanager (CM) – eine strikte Präsenzkultur erwartet. Auch wenn er die Rolle des Gastgebers vor Ort hat, stellt sich doch die Frage: Muss die Dauerpräsenz wirklich sein? Es sind nicht nur die Termine z.B. mit Banken und Sponsoren außer Haus; manchmal

wäre es doch auch schön, sich aus dem Tagesgeschehen rauszuziehen, um in Ruhe nachzudenken, Konzepte zu entwerfen und zu schreiben, die CVS auf der Suche nach noch aussagefähigeren Zahlen in Ruhe bedienen zu dürfen.

Da dies leider zu selten ermöglicht wird, sind jetzt oftmals die technischen Voraussetzungen für eine Arbeit vom

Homeoffice aus nicht oder nur unzureichend gegeben. Wie schön wäre es, wenn ich jetzt wirklich alles von zuhause aus organisieren könnte. Telefone und Emails umleiten, ist relativ einfach. Die wenigsten CM werden einen Dienst-Laptop haben, vermutlich also eher mit eigenen Geräten zuhause arbeiten. Was, wenn Sie und die Mitarbeiter zuhause einen priva-

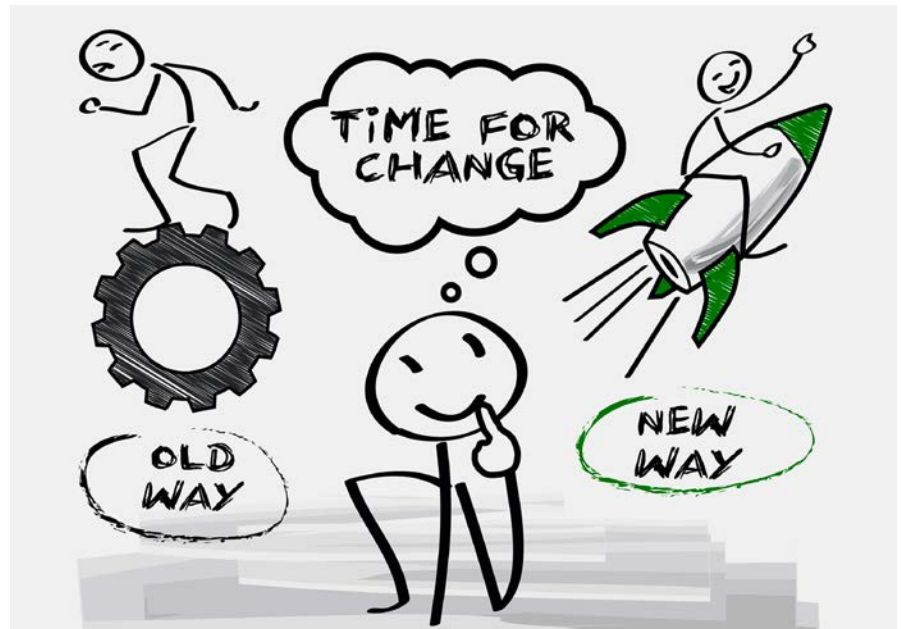


Bild: © Jörg Schlemann/123rf.com

Die ideale Lösung für jeden Golfplatz.

Leichtere Platzorganisation – mehr Spaß für die Spieler.

- ▶ Das digitale Birdiebook
- ▶ Der mobile Platzorganisator
- ▶ Der professionelle Turnierplaner



placeit

kartenbasiert

planen

organisieren

kommunizieren

Wir beraten Sie gerne: ☎ +49 228 98549-0 | info@placeit.de | www.placeit.de

ten Rechner nutzen. Virens Scanner? Sicherheits-Updates? In diesem Fall eine „black box“. Zugriff auf den Server von zuhause aus? Schon wird es knifflig. Wie sieht die Datenleitung und der Zugriff aus? Hat Ihr Mitarbeiter oder Sie selbst eine VPN-Verbindung? Kann Ihr Systemadministrator das problemlos einrichten? Möchte der Club diese Kosten tragen, denn diese Einrichtung kostet schon ein wenig?

Es wäre zu kurz gedacht, nur für den jetzigen Sonderfall zu planen. Denn nicht nur in Zeiten einer Pandemie, sondern z.B. auch bei extremen Wetterverhältnissen oder im Winter wäre es doch ein Denkmodell, unkompliziert von zuhause aus arbeiten zu können, z.B. Jahresrechnungen vorbereiten etc. Und für manche Aufgaben hat man vor Ort im Club einfach nicht die Ruhe. New work at its best und: ein positives Kriterium für Ihre Anlage als Arbeitgeber.

Eine große Bedeutung hat zudem die Internet-Anbindung. Je nach Wohnort per se nicht immer die Beste (s. TV-Beitrag „Frontal 21“ vom 14.04.20, <https://www.zdf.de/politik/frontal-21/corona-krise-digitale-wueste-100.html>) und andererseits wird der Arbeitgeber die doch hohen Kosten für einen geschützten Serverzugriff von zuhause bisher gescheut haben bzw. in der Krise erst recht nicht ausgeben. Erst wenige Golfclubs arbeiten anbieterbedingt auf webbasierten Systemen, die zudem noch die Server einsparen. Dazu kommt zudem das Sicherheitsproblem mit externen Geräten, deren Virenstatus sie nicht kennen und überhaupt nicht wissen, ob die Geräte entsprechend geschützt sind. Und: Wer übernimmt die Kosten für den Einsatz der privaten Telefonleitung und Verbrauchsmaterialien für z.B. Tonerkartuschen? **Mit anderen Worten: ich arbeite mit Arbeitsmitteln,**

deren eigentlicher Zweck zumindest nicht der Einsatz für erwerbstätige Arbeit ist. Und das möglicherweise noch an Orten, deren Ergonomie der Beschreibung spottet.

Nun ist die ganze Situation für die ganze Familie, aber auch allein Lebende neu und anstrengend. Wir müssen uns daran gewöhnen, dass nicht alles mehr wie gewohnt so perfekt getaktet ist, sondern wir improvisieren müssen (Tip zum Vertiefen: <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/leben-und-gesellschaft/coronavirus-homeoffice-kinder-88672?reduced=true>). Und: Dass der führungsstarke Manager nur eine von vielen in einer Wohngemeinschaft ist. Dass Frustpuffer wie Sport oder Verreisen gerade nicht mehr gehen und man den Frust aushalten muss. Alles in allem müssen wir im Moment vielem, wovon wir sonst so häufig flüchten, ins Auge sehen.

Lese-Tipps



Online-Beitrag „5 Fragen, 5 Antworten: Homeoffice like a pro, wie geht das? Tipps, wie das Arbeiten im Homeoffice funktionieren kann und was dabei wichtig ist“ unter zeitjung.de



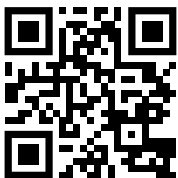
Online-Beitrag „Schluss mit Ablenkungen: Neun Tipps für mehr Konzentration“ unter editionf.com



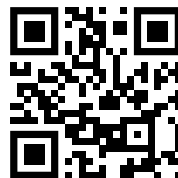
Online-Beitrag „A Remote Work Guide For Parents“ unter blog.trello.com



Online-Beitrag „Wie das Dauer-Homeoffice erträglich bleibt“ unter editionf.com



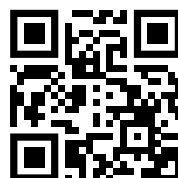
Online-Beitrag „Working From Home? 12 Guides To Help Navigate The Remote Life“ unter blog.trello.com



Online-Beitrag „Studie: Dankbarkeit, einer der Schlüssel zu mehr Resilienz?“ unter wuv.de



Online-Beitrag „Ein gesunder Körper beginnt damit, dass man im Kopf runterfährt – Ex-Stabhochspringer Tim Lobinger Er erklärt, wie man sich auch in schweren Zeiten zu Sport motivieren kann und gibt Anleitungen für das Workout zu Hause“ unter sueddeutsche.de



Online-Beitrag „Stressessen in der Corona-Krise: Sechs Tipps, wie Sie sich im Homeoffice gesund ernähren“ unter onmeda.de

Und dann die Kunden: Wie immer eine kleine Schar, die die für die Golfanlagen relevanten Schließungen nicht akzeptieren wollen, die auf den Platz und spielen und immer wieder auf dem neuesten Stand gehalten werden wollen. Die Mitarbeiter, für die Sie eine Fürsorgepflicht haben, gerade in Zeiten etwaiger Kurzarbeit; auch sie haben ein Recht zu wissen, wie es weitergeht.

Und schließlich daneben auch den Stillstand aushalten: Wer gerade den Job wechseln wollte, muss das um Monate verschieben; wer im neuen Job so richtig als Macher durchstarten wollte, muss Krisenmanagement betreiben und Ruhe bewahren; Selbstständige müssen u.U. auf neue Aufträge warten. **Um es auf den Punkt zu bringen: Wir müssen in einer neuen Situation mit nicht ausreichenden Arbeitsmitteln die Ruhe bewahren, auch wenn viele an uns zerren.**

Nicht einfach. Für uns alle nicht. Aber wir können im Kleinen etwas dafür tun. Nachfolgende Tipps sind insofern gerne auch mit einem Augenzwinkern zu verstehen:

Gegenmittel gesucht

Bewegung: Eine Binsenweisheit und doch so richtig: Aktive Pausen machen bei der Arbeit am Küchentisch. Mehr denn je verspannt der Nacken, der Hintern tut weh.

Einmal auf den Balkon, in den Garten oder vor das Fenster, tief atmen und strecken hilft oft schon. Selbst getestet und für gut befunden: Ca. alle 1,5 Stunden etwas komplett anderes machen: Wäsche stapeln und einräumen, bügeln, Balkonkästen pflanzen, Terrassenmöbel reinigen und neu streichen, Müll rausbringen, Kind wickeln.

Die dunkelste Ecke im Keller sichten und die dort verstauten Sportgeräte

- ausmisten,
- warten, weil sie nicht in die Jahreszeit passen (auf YouTube gibt es die tollsten Anleitungen) oder

- rausholen, wenn nötig warten und dann nutzen. Also die Nordic Walking-Stöcke zum Einsatz bringen, die alten Inliner ölen und durch die Gegend sausen, den Bauchmuskeltainer aufbauen und viel mehr.

Und natürlich: Spazieren gehen, Fahrrad fahren oder ja, auch wieder mit dem Joggen anfangen, falls das nicht ohnehin zur jahrelangen Sportroutine gehört.

Ernährung: Ja, der Kühlschrank wird gut gefüllt sein, weil man ggf. nur einmal die Woche zum Einkaufen geht, ja, auch Schoki ist in erreichbarer Nähe und natürlich ist die Bewegung reduziert, um zumindest gegenzusteuern. Ich nehme an, dass nur die sehr Disziplinierten unter uns ihr Essverhalten auch aktuell unter Kontrolle halten können.

Der in meinen Augen wichtigste Tip: Schon beim Einkauf Gesundes, Kalorienarmes im Auge behalten. Denn was nicht zuhause ist, kann man auch nicht essen. Vielleicht entwickelt der eine oder andere unter Ihnen das Zeug zum experimentellen Koch? Zeit, die angestaubten Kochbücher nach neuen Ideen zu durchforsten und Dinge zu kochen, für die sonst nie Zeit war. Verbinden Sie das Nützliche mit neuen Erfahrungen oder kochen Sie Ihre Leibspeise aus dem letzten Urlaub nach.

Die Krankenkassen haben gute Tipps gesammelt, z.B. <https://www.pronovabkk.de/gesundheit/gesund-essen-im-homeoffice.html>.

Mental: Meiner Meinung nach die schwierigste Aufgabe im Moment. Den Club im Blick behalten, stringent mit Mitgliedern und Mitarbeitern kommunizieren, ggf. selbst unter Kurzarbeit fallen, dadurch finanzielle Engpässe einkalkulieren, dennoch die Familie nicht nur im Blick, sondern stetig präsent zuhause, nicht in die Schoki-Falle gehen. Und dennoch oder gerade deswegen: Nehmen Sie sich Auszeiten, auch wenn sie noch so klein sind. Das haben wir leider so ziem-



Eva Zitzler
Diplom-Betriebswirtin (FH) und Inhaberin
des Beratungsunternehmens golf-interim.

Ein ausführliches Autorenporträt und
Kontaktinformationen finden Sie unter
gm-gmk-online.de/gm-Autoren.

lich verlernt. Treten Sie einen Schritt zur Seite vom Getriebensein. Handy aus. Bewusst für sich selbst da sein. Und den Horizont erweitern. Oder was auch immer Sie entspannt.

Aktuell ist eine Tendenz festzustellen, sich in den sozialen Medien zu verlieren. Die Flut der Angebote für Zerstreuung, Selbstoptimierung und vieles mehr sind enorm. Ist es das, was Sie in dieser Zeit brauchen? Oder eher ein verschütt gegangenes Bedürfnis nach Ruhe auszuleben?

Loten Sie doch jetzt endlich einmal wieder aus, wonach Ihnen wirklich ist, was Sie erdet. Ich bin sicher, Sie wissen genau, was Ihnen gut tut.

Fazit

Vielleicht ist jetzt eine Zeit, die Sie nutzen können, um all das zu analysieren, was Sie in Sachen technischer Arbeitsplatzgestaltung und Wohlbefinden hindert, in Ihrer Aufgabe als Clubmanager bestmöglich zu reüssieren. Planen Sie einen Neustart, nicht nur auf Ihrer Anlage, sondern in den Arbeitsbedingungen für Sie selbst und Ihr Team. Jetzt, wo Homeoffice nachweislich doch funktioniert, ist eine gute Zeit, auch beim Arbeitgeber eine Veränderung zu argumentieren. Ich drücke Ihnen die Daumen!

Eva Zitzler